Mit allerhöchster Bewilligung.




Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 260. Freitag den 6 November. 1835.

Inland.

Berlin, 3. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf von Orloff, von Frankfurt a. M. — Abgereist: Der Kaiserl. Russische General-Major Viatkin, nach St. Petersburg. Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Pommern, Dr. Rischl, nach Stettin.

Berlin, 2. Novbr. Gestern feierte die Französische Colonie hierselbst das Fest ihrer 150jährigen Ansiedelung in dieser Stadt. Die Mitglieder derselben hatten sich zu einem Mittagsmahle im Englischen Hause, über 300 Couverts an der Zahl versammelt. Hier hielt Hr. Consistorialrath Palmié eine auf das Fest bezügliche Rede, worin er in einem kurzen geschichtlichen Ueberblick die Liebe und Güte schilderte, welche die Kolonie von den Preußischen Monarchen erfahren hatte. Der Toast auf Se. Maj. den König wurde hiernächst mit Begeisterung aufgenommen. — Am Abend versammelte ein Ball die jüngeren Mitglieder der Gemeinde.

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Oktbr. Ihre Kaiserliche Hoheit die Erzherzogin Marie von Oestreich, Gemahlin Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Joseph, Palatinus von Ungarn, ist vorgestern Nachmittag von Stuttgart hier eingetroffen und bei Höchstihrem Schwager, Seiner Hoheit dem Markgrafen Wilhelm von Baden, abgestiegen. Dem Vernehmen nach wird Ihre Kaiserliche Hoheit noch einige Tage hier verweilen; heute ist auf Veranlassung ihrer Anwesenheit große Tafel bei Hofe.

Regensburg, 20. Okt. Unsere Stadt feierte in diesem Jahre mit dem Namenstage der Königin zugleich den 25sten Jahrestag ihrer Wiedervereinigung mit Baiern und die 700jährige Begründung ihrer Donaubrücke. Ein „an die Donau" überschriebenes schönes Gedicht des Herrn v. Schenk berührt sowohl diese Ereignisse als die silberne Hochzeit Ihrer Majestäten und die vor fünf Jahren geschehene Begründung unserer Walhalla.

Dresden, 30. Oktober. (Allg. Anz. d. D.) Durch eine Ministeralbekanntmachung vom 12. Septbr. d. J. sind mehre Vereinfachungen in den bisherigen sogenannten „Curialien" vorgeschrieben worden. Die Bezeichnung „hoch" in der Zusammensetzung mit „königlich" soll künftig im amtlichen Geschäftsstile nur den Ministerien und den Ober- und Mittelbehörden von Seiten der Unterbehörden und von Privatpersonen ertheilt werden: Alle übrige bisher üblich gewesene belobende Bezeichnungen, als: wohl- und hochlöblich, hochverordnet und dergleichen, insbesondere auch der Gebrauch des unbestimmten Artikels „Ein, Eine," sollen künftig nicht weiter in Anwendung gebracht werden.

Dresden, 30. Oktbr. (Privatmittheilung.) Unsere Weinlese giebt im Ganzen weit erfreulichere Resultate, als man erwartet hatte. Am unzufriedensten können die Besitzer mancher Berge in der Loschwitzer Pflege sein, wo der Hagelschlag früh schon die schönsten Hoffnungen vernichtete. Am besten sind wohl die Besitzer der höher gelegenen Hoflößnitzer Berge, besonders wenn sie ihre Lese so lange als möglich hinausgeschoben und mit Sorgfalt lesen. Da gleicht der Most an Schwere und Güte vollkommen dem vorjährigen. Aber überall ist's nur eine halbe Lese. — Die Prinzessin Louise Radziwil, die hier eine Zusammenkunft mit dem fürstl. Clary-schen Hause verabredet hat, ist wohl die letzte Durchreisende von dem Teplitzer Fürstenvereine, dessen Feierlichkeiten der Rath Eichler in Teplitz in einer (bereits erwähnten) Sammlung beschrieben hat, wofür ihm die große goldene Preismedaille vom Kaiser ertheilt worden ist. — Unsere Theaterliebhaber werden durch manche neue oder wenigstens neu einstudirte Lust- und Trauerspiele mehr, als im vorigen Jahre zufrieden gestellt, und es herrscht ein frisches Leben durch einige wackere, neu engagirte Mitglieder. Wir erwarten die Braut von Messina, wo die Mutter von einer aus Wien hier gastirenden Künstlerin gegeben werden soll. Auber's Cheval de bronce gab Gelegenheit, die neu angeschaffte Garderobe zu Turandot gut anzuwenden, und hat als ein munteres Stück bei einzeln guter Besetzung wohl gefallen. — Durch

eine Bekanntmachung des Stadtraths sind für das gegenwärtige Jahr die außerordentlichen Bedürfnisse auf 49,200 Thlr. veranschlagt worden, da sie im vorigen Jahre nur auf 48,100 Thlr. stiegen. Diese Bedürfnisse entstehen durch 11,000 Thl. für die Straßenbeleuchtung, 11,000 Thlr. für die Polizei, 4000 Thlr. für die Communalgarde, 700 Thlr. für Kanzleibedürfnisse der Commun-Repräsentanten, 2500 Thlr. Zuschuß für das Stadtkrankenhaus, 15,000 Thlr. zu den Armenversorgungsanstalten, 5000 Thlr. zur Verzinsung und Tilgung der Stadtschulden, die am Schlusse des vorigen Jahres 64,225 Thlr. betrugen. Eine 3 Prozent verzinsende Anleihe von 102,000 Thlr., deren Rückzahlung in Terminen von Michaelis 1840 beginnt, ist für's erste festgestellt worden. Zur Erhebung und Deckung der diesjährigen außerordentlichen Bedürfnisse sind 2 Gr. von jedem hundert Thaler des Grundbesitzers, und 6 Pf. vom Thaler des Miethzinses für alle Miethleute und Pächter zu erheben ausgeschrieben worden. Die gedruckte Bekanntmachung enthält eine genaue Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben beim städtischen Haushalte in der Kämmerei und in allen Zweigen der städtischen Verwaltung, so daß jeder, der beiträgt, nun auch weiß, warum und wozu er beiträgt.

Leipzig, 31. Okt. (Leipz. Ztg.) Von den in diesem Jahre betriebenen Bauen im Erzgebirge verdient der Spinnerei-Koloß von Scharfenstein oberhalb Zschopau, welchen die Herren Lechla und Fiedler aus Oederan ausführen, wohl einer besonderen Erwähnung. Das Gebäude hat eine Länge von 230 Fuß und eine Tiefe von nahe 60 Fuß. Es soll acht Stock hoch von Stein werden, und der Bau ist bis zum siebenten Stock vorgeschritten, so daß man hofft, das Ganze könne noch in diesem Spätherbste unter Dach kommen. Zur Beschleunigung und für vermehrte Thätigkeit erhalten die dabei arbeitenden Maurer und Zimmerleute von den Unternehmern erhöhten Lohn. Zwei angebaute Flügel, jeder 50 Fuß lang, dienen fürs Erste zu Treppengebäuden und Wohnungen, sollen aber späterhin ebenfalls zur Spinnerei mit verwendet werden, wogegen sich dann noch ein besonderes Herrenhaus dem Hauptgebäude gegenüber erheben dürfte. Die Maschinerie, größtentheils eisern, wird durch zwei 30 Fuß hohe Räder, getrieben vom Wasser der Zschopau, bewegt werden, welche ungefähr 50 000 Spindeln in Umgang setzen sollen, da nur allein an Feinspinn-Maschinen 130 Stück, jedes zu 336 Spindeln, zum jetzigen Einbau berechnet sind. Die Großartigkeit dieser Spinnerei erregt Aufsehen, und bei den Erfahrungen, welche den Unternehmern zur Seite stehen, hofft man auch nun das Gelingen des Etablissements.

Leipzig, 1. November. (Privatm.) Am 28. Oktober hielt der im Amte Borna bestehende landwirthschaftliche Verein im Gasthofe zu Zedtlitz seine diesjährige Herbstversammlung, an welcher 50 Gutsbesitzer, Pachter, Verwalter, Gärtner und Freunde der Landwirthschaft (5 aus dem benachbarten Herzogthum Altenburg), als Mitglieder und Gäste, Theil nahmen. — Auf einem nahen Felde wurden mit einem wesentlich abgeänderten Radenpfluge, so wie mit einem Flanderschen Pfluge, welcher gefälligst aus Altenburg geliehen worden war, Versuche gemacht. Beide Pflüge erhielten Beifall. Namentlich erregte der Flander'sche Pflug, von den meisten Anwesenden noch nie im Gange gesehen, die Aufmerksamkeit. Man fand an ihm besonders zu loben, daß er, selbst bei tiefem Eingreifen, kein Zwängen verursachte, eine senkrecht eingeschnittene und wagerechte Furche machte, den abgeschnittenen Erdstreifen durch sein gewundenes eisernes Streichbrett ganz vorzüglich wendete und wiederholt in derselben Furche gezogen, von einem Vordergestell nicht gehindert, eben so tief wie das erste Mal eindrang. Ein Kraftmesser war leider nicht vorhanden. — In der Sitzung selbst, die mit einer Einleitung eröffnet wurde, beschäftigte man sich mit der Beantwortung vier, die Vertiefung der Ackerkrume betreffender Fragen, welche früher vertheilt worden waren und 10 schriftliche Beiträge veranlaßt hatten. Die Antworten enthielten mehre tiefer in den Gegenstand eingehende und überhaupt manche beachtenswerthe Bemerkungen. — Mit dieser Zusammenkunft war auch eine kleine Ausstellung von Blumen und Früchten verbunden. — Gestern übernahm der Ordinarius der Juristen-Fakultät, der erste Professor der Rechte, Domherr Dr. Günther, das Rectorat. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine lateinische Rede, in welcher er meisterhaft die Maßregeln einer vorsichtigen Abänderung alter Einrichtungen erörterte. Die Zahl der Studirenden schätzt man über 1000 bis 1030. Gegenwärtig studirt hier ein Baron von Rothschild aus London. Auch wird in Kurzem S. k. H. der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar die hiesige Universität beziehen.

Kassel, 24. Oktbr. Der Staats-Minister Hassenpflug geht mit dem Plane der Errichtung eines statistischen Bureaus für Kurhessen nach dem Beispiele anderer Staaten um. Ein solches Institut, dessen Nutzen unverkennbar ist, mangelte unserem Lande bisher noch ganz und gar. — Man vernimmt, daß der verstorbene Landgraf v. Hessen Rotenburg, als er im Jahre 1830 sein Testament errichtete und die schon erwähnten Fidei-Commisse und Majorate zu Gunsten der beiden Prinzen von Hohenlohe-Schillingsfürst stiftete, nicht unterlassen hat, die Bestätigung dieser seiner Stiftungen bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen, dessen Souverainetät die Objekte dieser Stiftungen unterworfen waren, nachzusuchen, und diese Königliche Bestätigung ihm auch ertheilt worden ist. Somit sind die von den Agnaten des Hessischen Kurhauses jetzt angefochtenen Fidei-Commisse von der Krone Preußen garantirt.

## Oestreich.

Wien, 1. November. (Privatmittheilung.) Die nun, nach einem abermaligen Besuch des Kaisers und der Kaiserin, in Begleitung der zwei dirigirenden Staatsminister, geschlossene Industrieausstellung ist gewiß nicht die letzte. Der Kaiser, schon früher mit den Produkten und Fabrikaten unserer Monarchie vertraut, wovon er eine reich ausgestattete und wohlgeordnete Privatsammlung besaß, war sichtbar in sehr heiterer Stimmung, und setzte durch seine Kenntnisse viele der auch aus der Provinz anwesenden Fabrikherren und Maschinenbesitzer in Erstaunen. Man wird gewiß nicht ermangeln, dem Monarchen einen solchen Genuß öfter zu bereiten. Viele, die in Paris der letzten Ausstellung beiwohnten, stellen die hiesige in vielen Punkten weit über jene. Das Lokal dort in 4 bret. Baracken war sehr unvortheilhaft, und vieles nur mit Mühe auszufinden. — Selten ist ein Nichteingeborner in so kurzer Zeit zu einem der ersten Posten in der Monarchie emporgehoben worden, als der neu ernannte k. k. Hofkammerpräsident, Ritter Joseph v. Eichhoff (s. Nr. 253 Brsl. Z.); aber selten hat auch ein Mann so rastlosen Diensteifer mit schnellem Ueberblick und gründlicher Einsicht im Administrationsfache und eine so klare Darstellungsgabe vereinigt. Sein Vater war k. Commissarius bei

der Rheinschiffahrts-Commission in Mainz, wo der Sohn zuerst die bei einem so verwickelten Geschäfte nöthige Behutsamkeit und Unterhandlungskunst erlernte. Dann wurde er bei der 1819 in Dresden niedergesetzten Elbschifffahrts-Commission von dem damaligen k. k. Commissarius und Präsidenten der von allen Uferstaaten deputirten Abgesandten, Baron Münch-Bellingshausen, zum Generalsekretair beigegeben, wobei er sich so auszeichnete, daß er später als Gubernialrath in Prag sich des ganzen Zutrauens des damaligen Oberburggrafen Kolowrat erfreute und bald nach Wien ins Gremium der Hofkammer verpflanzt wurde. Nun bewohnt er den kaiserlichen Münzpalast, hat ein Einkommen von 25.000 Fl. C.-M., und ist einer der einflußreichsten Staatsmänner der Monarchie. An solchen Beispielen ist unser Dienstschema nicht arm, und dies widerlegt am kräftigsten das außer der Monarchie oft gehörte Wort; daß unsere ganze oberste Dienstordnung nur eine aristokratische Herren-Verwaltung sei. — Die Schleußen des Himmels haben sich geöffnet. Es regnet seit mehren Tagen, und zugleich begann die Weinlese. Das wird einen sehr wässerigen Kometenwein geben, — Die berühmte Sängerin Schröder-Devrient hat mit unserm Duport, dem Pächter des k. k. Opern-Theaters, dessen Knauserei bekannt ist, zum großen Mißvergnügen der Wiener, nicht übereinkommen können, und ist zu einem neuen Rollencyklus nach Pesth, wo sie fast auf den Händen getragen wird, abgereist. Die Cholera wird sie wohl von der Reise nach Venedig abhalten, wo sie für das Carneval engagirt worden ist, obschon die Nachrichten darüber sehr beruhigend sind. und in Venedig nur wenig zweideutige Fälle sporadischer Natur, die man mildernd Cholerine nannte, bis jetzt vorgekommen sind.

## Rußland.

Warschau, 30. Okt. Se. Majestät der Kaiser haben durch eine Verordnung vom 4. (16) Okt. d. J. eine Reihe von Gütern im Königreich Polen an besonders verdienstvolle und ausgezeichnete Personen als Privateigenthum geschenkt, welches diese mit denselben Rechten und Nutznießungen, die der Schatz des Königreichs als Guts-Besitzer hat, auf ewige Zeiten in erblichem Besitz behalten sollen. Es sind dieser Schenkungen 16 an der Zahl, u. zwar erhält: 1) der Commandeur des 3ten Infanterie-Corps, General der Kavallerie und General-Adjutant Rüdiger, die in der Wojewodschaft Lublin, Bezirk Lublin, gelegenen Lubliner Güter mit den dazu gehörigen Vorwerken, Dörfern und Dependenzien, die jährlich einen Ertrag von 30,000 Fl. bringen; 2) der Commandeur des 1sten Infanterie-Corps, General-Lieutenant und General-Adjutant, Baron Geismar, die in der Wojedwodschaft Lublin, Bezirk Zamosc, belegenen Urzendower Güter von 20,000 Fl. jährlichem Ertrage; 3) der Chef des Generalstabes der aktiven Armee, General-Lieutenant und General-Adjutant Fürst Gortschakoff, die in der Wojewodschaft Plozk, Bez. Pultuks, belegenen Oberytter Güter von 20,000 Fl. jährlichen Ertrag; 4) der General-Quartiermeister der aktiven Armee, General-Lieutenant und General-Adjutant Berg, die in der Wojewodschaft Augustowo, Bezirk Kalwarya, belegenen Ludwinower Güter von 20,000 Fl. jährlichem Ertrage; 5) der Ingenieurs-Chef der aktiven Armee, General-Lieutenant Den, die in der Wojewodschaft Sandomir, Bezirk Radom, belegenen Kozienicer Güter von 20,000 Fl. jährlichem Ertrage; 6) der Chef der Artillerie der aktiven Armee, General-Lieutenant Gillenschmidt, die in der Wojewodschaft Masovien, Bezirk Kutavien, belegen Przedeczer Güter von 20,000 Fl. jährlichem Ertrage; 7) der Kriegs-Gouverneur der Stadt Warschau, General-Lieutenant und General-Adjutant Pankratjeff, die in der Wojewodschaft Krakau, Bezirk Olkusk, belegenen Kozieglower Güter von 20,000 Fl. jährlichem Ertrage; 8) der General-Lieutenant und General-Adjutant, Graf Nostiz, die in der Wojewodschaft Augustowo, Bezirk Kalvaria, belegenen Bartnicker Güter von 20,000 Fl. jährlichem Ertrage; 9) der Chef der 9ten Infanterie-Division, General-Lieutenant Tymosiejeff, die in der Wojewodschaft Kalisch, Bezirk Petrikau, belegenen Czarnoziner Güter von 20,000 Fl. jährl. Ertrage; 10) der Präsident und General-Direktor der Regierungs-Kommission des Innern, der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, General-Lieutenant Golowin, die in der Wojewodschaft Podlachien, Bezirk Lukow belegenen Prawdaer Güter von 20,000 Fl. jährl. Ertrage; 11) der Präsident und General-Direktor der Regierungs-Kommiss. der Finanzen, Geheimerath Fuhrmann, die in den Wojewodschaften Masovien und Plozk, in den Bezirken Gostyn und Plozk, belegenen Brwilnoer Güter von 30,000 Fl. jährlichem Ertrage; 12) der Chef der 7ten Infanterie-Division, General-Major Kupryanoff, die in der Wojewodschaft Kalisch, Bezirk Petrikau, belegenen Wiewiecer Güter von 10,000 Fl. jährlichem Ertrage; 13) der Commandeur der 8ten Infant.-Division, General-Maj. Paniutin, die in der Wojewodschaft Podlachien, Bez. Radzyn, belegenen Korkolownicaer Güter von 10,000 Fl. jährlichem Ertrage; 14) der Dejour-General der aktiven Armee, General-Major Wiinski, die in der Wojewodschaft Masovien, Bezirk Lenczyz belegenen Brysker Güter von 10,000 Fl. jährlichem Ertrage; 15) der General-Polizeimeister der aktiven Armee u. Vice-Präsident von Warschau, General-Major Storozenko, die in der Wojewodschaft Krakau, Bezirk Kielce, belegenen Chenicer Güter von 10,000 Gulden jährlichem Ertrage, und 16) der General-Intendant der aktiven Armee, Pogodin, die in der Wojewodschaft Sandomir, Bezirk Sandomir, belegenen Osieker Güter von 10,000 Fl. jährlichem Ertrage. Die Beschenkten haben alle auf diesen Gütern haftende Lasten und Verpflichtungen zu übernehmen. Die Schenkung tritt mit dem 20. Nov. (2. Dez.) d. J. in Kraft, die Beschenkten werden aber erst am 20. Mai (1. Juni) 1836 in ihren neuen Besitz installirt und erhalten die auf das Semester zwischen beiden Terminen fallenden Einkünfte aus dem Schatz ausgezahlt. Die geschenkten Güter dürfen bei der Vererbung nicht zerstückelt, mit keinen neuen Verpflichtungen belastet, nicht verpfändet und nicht veräußert werden; das Recht ihrer Vererbung erstreckt sich nur auf legitime Kinder der Griechisch-Russischen Religion, und zwar sollen sie immer auf das älteste Kind übergehen, wobei jedoch die Söhne vor den Töchtern den Vorzug haben; ist kein Erbe in grader Linie vorhanden, so geht die Erbschaft nach denselben Vorschriften auf die nächste Seitenlinie über; erlischt die Familie ganz, so fallen die Güter an den Schatz zurück; dasselbe ist der Fall, wenn kein Nachkomme der Familie von Russischem Adel und Griechisch-russischer Religion mehr am Leben ist. Die Beschenkten haben alle Kosten zu tragen, welche diese Schenkungen verursachen. — Der General Rüdiger ist von hier nach Kur-

land abgereist, wo er einen Monat verweilen wird. — Hr. A. W. Fusiecki in Krakau hat zum 1. Dezember d. J. das Erscheinen einer periodischen Schrift unter dem Titel: Sammlung von Denkmälern der polnischen Geschichte und Literatur und des Polnischen Kunstalterthums, angekündigt und zu Beiträgen aufgefordert.

Suwalki, 22. Okt. Vorgestern Abends um 8 Uhr trafen Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Olga, nachdem sie in Grajewo zu Mittag gespeist hatten, im besten Wohlsein hier ein. Die ganze Stadt war aufs glänzendste erleuchtet. Ihre Majestät und Ihre Kaiserliche Hoheit übernachteten in hiesiger Stadt, setzten gestern früh um 7 Uhr, begleitet von dem Jubelruf der zahlreich versammelten Einwohner, ihre Reise weiter fort und langten noch vor 2 Uhr Nachmittags glücklich am Niemen an, wo Höchstdieselben am entgegengesetzten Ufer von den sie erwartenden Behörden empfangen wurden.

Riga, 24. Okt. Heute Vormittag gegen 11 Uhr reiste unsere geliebteste Landesmutter, auf der Rückreise nach der Residenz, ohne anzuhalten, in erwünschtem Wohlsein nebst Gefolge durch unsere Stadt.

## Großbritanien.

London, 28. Oktbr. In einem zu Sheffield erscheinenden Journal wird angezeigt: Während der Abwesenheit des Herzogs von Cumberland, Großmeisters der Orange-Logen des vereinigten Königreichs, so wie des Herzogs von Gordon und Lord Rodens, der Vice-Großmeister von Schottland und Irland, sei die Verwaltung interimistisch auf Lord Kenyon, den Vice-Großmeister von England und Wales übergegangen. Sodann wird in einem von dem Großmeister ausgehenden, von dem Oberst Fairmann unterzeichneten Circulair angezeigt, 32 Logen-Meister von Yorkshire und Derbyshire seyen aus der Verbindung ausgeschlossen worden, weil sie in einer im August gehaltenen Versammlung Resolutionen gefaßt haben, durch welche das Benehmen unseres „erlauchten, hochsinnigen und unbeugsamen Großmeisters getadelt und Erklärungen abgelegt werden, die mit der Pflicht eines treuen Orangisten unvereinbar seyen." Einer der Ausgeschlossenen, ein Herr Haywood hat indessen, wie die Morning-Chronicle erzählt, dem Vice-Großmeister von England und Wales (Lord Kenyon) einen Brief geschrieben, in welchem folgende Worte vorkommen: „Wußte denn Se. Königliche Hoheit, als Großmeister, und Ew. Herrlichkeit, als Vicegroßmeister nicht, was Ihr Missionair, der Oberst Fairman, auf seiner ersten Tour durch England im Jahr 1832 gethan? oder vielmehr handelte er nicht unter Sr. Königl. Hoh. und Ihren Befehlen? und war er nicht durch diese Befehle unter Anderem dahin instruirt, die Brüder zu sondiren, was wohl ihre Gesinnungen sein würden für den nicht unwahrscheinlichen Fall einer Absetzung König Wilhelms IV., wegen seiner Billigung der Parlamentsreform; da es doch in einem solchen Falle die Pflicht eines jeden Orangisten seyn würde, Se. Königl. Hoheit zu unterstützen, die dann aller Wahrscheinlichkeit nach auf den Thron berufen werden würde."

Der Spectator erzählt, der Französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe dem Spanischen Gesandten, Herzog von Frias, bei Gelegenheit der letzten Artikel des „Journals des Debats" über den Bürgerkrieg in Spanien erklärt, dieses Blatt sei keinesweges das Organ des auswärtigen Ministeriums.

Der General Sebastiani ist am Sonnabend aus Paris hier eingetroffen. — Die Erlaubniß zur Errichtung eines Kolosseums in London ist nun ertheilt worden; es heißt, die Herren Braham und Yates hätten 30,000 Pfd. für die dazu gepachteten Gebäude bezahlt und 12,000 Pfd. zum Bau eines großen Saales, so wie noch mehre tausend Pfd. zu den übrigen Einrichtungen und Verschönerungen des Ortes bestimmt. In dem Pacht-Kontrakt, der mit den Kommissarien der Forsten und Bauten abgeschlossen ist, haben die Unternehmer sich verpflichten müssen, keine Aufführungen und Vorstellungen zu veranstalten, die den patentirten Rechten der Theater von Coventgarden und Drurylane Eintrag thun könnten; auch dürfen sie keine Maskenbälle arrangiren.

Die Times enthält eine Vergleichung der Weizen-Preise in London mit denen einiger Häfen des Kontinents. Es erhellt daraus, daß der Durchschnittspreis des rothen und weißen Weizens (beides zusammengenommen) in London, wo er 43 Sh. pr. Quarter beträgt, $9\frac{1}{2}$ pCt theurer ist, als in Antwerpen, $33\frac{3}{8}$ pCt. theurer, als in Amsterdam, $62\frac{1}{4}$ pCt. theurer, als in Hamburg $92\frac{2}{3}$ pCt. theurer, als in Stettin, und $45\frac{3}{4}$ pCt. theurer, als der Durchschnittspreis in diesen vier Häfen zusammen. Der Zoll beträgt gegenwärtig 49 Sh. 8 P. pr. Quarter, was 132 Pfd. 14 Sh. 9 P. pr. C. vom Antwerpener, 154 Pfd. 10 Sh. 5 P. pr. C. vom Amsterdamer, 187 Pfd. 8 Sh. 5 P. pr. C. vom Hamburger, 227 Pfd. 9 Sh. 5 P. pr. C. vom Stettiner Preis ausmacht, oder 168 Pfd. 7 Sh. 4 P. pr. C. vom Durchschnittspreise zu den 4 Häfen zusammen. — Ein furchtbarer Sturm aus Süd Süd-West hat sowohl im Kanal als an der Ostküste von England bedeutenden Schaden angerichtet. Mehre Schiffe sind untergegangen, andere beschädigt worden. Unter anderen hat der Ostindien-Fahrer „Parkins" von 750 Tonnen den Westindien-Fahrer „Jamaika" übersegelt und dessen Vordermast mitgenommen. Das Schiff „Surrey", mit deportirten Verbrechern an Bord, ist auf den Strand gerathen. In der Gegend von Yarmouth soll die Küste mit Schiffstrümmern ganz bedeckt sein.

## Frankreich.

Paris, 27. Okt. Der König hielt gestern einen dreistündigen Minister-Rath. Gegen 4 Uhr wurde der, wenige Stunden zuvor in der Hauptstadt eingetroffene Fürst von Talleyrand von Sr. Majestät empfangen. — Die Ankunft des Fürsten v. Talleyrand in Paris hat, wie gewöhnlich, zu mancherlei Gerüchten u. Vermuthungen Anlaß gegeben. An der Börse wollte man wissen, daß der Fürst sich erst nach zwei dringenden Aufforderungen von Seiten des Königs entschlossen habe, Valençay zu verlassen.

Der Prozeß des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten gegen die Herren Sarrans und Latapie (cf. Nr. 256) hatte gestern den Sitzungssaal des Assisenhofes ungewöhnlich gefüllt. Die Sache nahm von Anfang an für die Beklagten eine höchst jämmerliche Wendung, indem der Oberst Latapie nicht einmal persönlich zu erscheinen wagte, um der Schmach zu entgehen, die seiner harrte. Es ergab sich nämlich wirklich aus den Debatten, daß Herr Latapie weder die Herren von Broglie und Guizot, noch sonst einen Minister jemals gesprochen, und noch viel weniger einem von ihnen eine Denkschrift über die Spanischen Angelegenheiten eingesandt hat; auch dem

vielbesprochenen Artikel in dem „Journal des Débats“ durchaus fremd ist. Er hatte sich nichts destoweniger gegen mehre Personen gerühmt, daß das Ministerium seine Ansichten über die Spanischen Angelegenheiten verlangt, und aus seinen Notizen den Artikel in dem „Journal des Débats“ zusammengesetzt habe, und seine Unverschämtheit war so weit gegangen, dem Herrn Sarrans, Redakteur der Nouvelle Minerve wircklich den Brief einzuhändigen, in welchem er die Gegen-Erklärungen des „Journal de Paris“ Lügen strafte. Herr Sarrans bewies durch mehre Zeugen, daß er durch Herrn Latapie getäuscht durch das Vertrauen auf die Ehre eines Offiziers in diesen Prozeß verwickelt worden sei. Zu gleicher Zeit aber weigerte er sich, einige für Herrn von Broglie als Minister beleidigende Aeußerungen, die er dem früheren Schreiben des Hrn. Latapie hinzugefügt hatte, zurückzunehmen, weil er darin nur ein Urtheil über die politischen Handlungen eines Staatsmannes finden wollte, das der Presse erlaubt sei. Sein Advokat, Herr Ledru-Rollin, ging noch weiter und gab zu verstehen, daß sich das Benehmen des Generals Latapie aus seiner Abhängigkeit von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklären lasse, und daß es Leute gebe, die ihre Ehre ihrem Vortheile aufopferten. Die beiden Beklagten wurden schließlich von der Jury für schuldig erklärt, und Herr Latapie zu zweimonatlicher Gefängniß, zu 2000 Fr. Geldstrafe und dann zum Verluste seiner bürgerlichen Rechte während 2 Monate, Herr Sarrans aber nur zu 14tägiger Gefängniß- und 2000 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Es hat sich gestern Abend das Gerücht verbreitet, daß der General-Prokurator gegen Herrn Latapie einen Verführungsbefehl erlassen habe, und zwar wegen Thatsachen, die dem vor den Assisen verhandelten Prozesse fremd sind.

Paris, 28. Oktober. Der General Allard speiste vorgestern an der Königlichen Tafel. Der König unterhielt sich sehr lange mit ihm über die Hülfsquellen und die Ausbildung der Armee des Königreichs Lahore und hat ihm ein eigenhändiges Schreiben an den König von Lahore versprochen. — Der Herzog Decazes ist gestern in Paris angekommen, und hatte sogleich eine Audienz beim Könige. — Die Zusammenberufung der Kammern soll nun bestimmt auf den 28. December festgesetzt sein.

Herr Dupoty, einer der verantwortlichen Herausgeber des „Reformateur,“ der vor einigen Tagen wegen zweier, in den Nummern dieses Blattes vom 13. und 14. Oktober enthaltenen Artikel in contumaciam zu 3monatlicher Haft und einer Geldbuße von 5000 Fr. kondemnirt worden war, und gegen dieses Urtheil Einspruch gethan hatte, erschien gestern zu einem kontradiktorischen Verfahren vor dem hiesigen Assisenhofe.

Er wurde zu 2monatlicher Gefängniß- und 4000 Fr. Geldstrafe verurtheilt; er hat also dadurch, daß er persönlich erschienen, wenigstens 1 Monat Freiheit und 1000 Fr. gespart. — Der „Reformateur“ ist heute nicht erschienen; statt dessen aber eine Anzeige „an die Freunde und Feinde des Reformateur“, des Inhalts, daß, da die Herausgeber Jaffrenou und Dupoty sich im Gefängnisse befänden, von hier aus aber, dem neuen Preß-Gesetze zufolge, das Blatt nicht unterzeichnen dürften, der „Reformateur“ erst dann wieder erscheinen könne, wenn man einen neuen Herausgeber gefunden habe.

Herr Sarrans hat auf Cassation des von dem Assisenhofe gegen ihn gefällten Urtheils angetragen.

In der heutigen Sitzung des Assisenhofes ist der verantwortliche Herausgeber des „Charivari“ wegen der am 28sten Juli d. J., also am Tage des Mord-Anschlages gegen den König, erschienenen rothen Nummer dieses Blattes, zu 2monatlicher Haft und einer Geldbuße von 5000 Franken kondemnirt worden.

Der Constitutionnel sagt: „Herr von Rayneval beklagt sich fortwährend über die Lage, die man ihm in Madrid bereitet hat; seine Reklamationen sind immer lebhafter geworden, seit er die diplomatischen Veränderungen kennt, die in Paris stattgefunden haben, und seit dadurch seine Hoffnung fehlgeschlagen ist, den Botschafter-Posten in Wien zu erhalten. Besonders unzufrieden aber ist er darüber, daß ihm bei Besetzung des Botschafter-Postens in St. Petersburg Herr von Baranto vorgezogen worden ist, obgleich derselbe ein bei weitem jüngeres Mitglied des diplomatischen Corps sei, als er.“

An der heutigen Börse waren viele für die Madrider Regierung ungünstige Nachrichten im Umlauf, was ein Weichen der Spanischen Fonds zur Folge hatte. Auch wollte man wissen, daß ein 2monatlicher Waffenstillstand zwischen Don Carlos und Cordova abgeschlossen worden sei *).

Aus Nay, bei Pau, meldet man, daß daselbst die Cholera ausgebrochen sei. Dies fehlte nur noch, um die unglücklichen Spanischen Grenzprovinzen von allen Seiten heimzusuchen.

Die Brigg „Endymion“ ist am 24sten d. M. aus dem Senegal, das sie am 20. Sept. verlassen, in Brest angekommen; sie überbringt die Nachricht von dem am 30sten Aug. mit den Trarzas-Mauren, und am 4ten Sept. mit den Häuptlingen des Wallo abgeschlossenen Frieden, wodurch einem 3jährigen Kriege ein Ende gemacht worden ist, der dem Französischen Handel mit dem Innern Afrikas wesentlichen Schaden zugefügt hat. Die Handelsverbindungen sind jetzt sofort mit großer Thätigkeit wieder angeknüpft worden.

Ajaccio, 15. Okt. Es ist jetzt beschlossen, daß hierselbst auf dem Platz Bonaparte eine granitene Säule, mit der Bildsäule Napoleons auf der Spitze, errichtet werden soll. Der geschickte Corsische Architekt Herr v. Ligny wird die Ausführung dieses Denkmals leiten.

## Spanien.

Madrid, 17. Oktbr. Andalusien ist noch immer eine Quelle der Besorgniß für die Regierung, wenn auch vielleicht nicht mehr einer so lebhaften, aber doch immer noch einer ziemlich ernstlichen. Die Lage dieser Provinz, der Regierung gegenüber, läßt sich in folgender Weise darstellen: Cadix steht unter der Leitung einer feindlichen Junta, Sevilla unter dem Einfluß einer befreundeten; Granada gehorcht noch, aber nur schwach, den Befehlen der Central-Junta in Andujar; eben so ist es mit Cordova; die Regierung zweifelt nicht an ihrer baldigen Auflösung. Huelva, welches sich ganz unterworfen hat, protestirt gegen jeden Beschluß einer andern Regierungsgewalt außer der von Madrid, und Malaga hat bereits vorläufige Schritte zur Versöhnung gethan. Die Junten von Cadix und von Andujar, die bei ihrer Widersetzlichkeit beharren, haben wenig-

*) Ueber das Gerücht, daß Cordova mit einem Theile seines Heeres zu Don Carlos übergegangen sei, schweigen die heutigen Zeitungen gänzlich. Red.

reus noch nichts gethan. Die Armee des Grafen de las Navas hat noch immer ihre erste Stellung zu Despennaperros inne; diese kleine Armee ist aber wenig zu fürchten, wenn man den Berichten des Generals Quiroga glauben darf, der seit zwei Tagen von seiner Mission zurück und bei seiner Ankunft in Madrid mit einer glänzenden Serenade empfangen worden ist. Es soll eine schreiende Unordnung in den Reihen dieser aufrührerischen Soldaten herrschen: Offiziere, Unteroffiziere, Sergeanten, Alle nähren die ehrgeizigsten Pläne; Alle wollen steigen; Jeder will herrschen, Keiner gehorchen; die Stimme des Anführers wird ganz überhört. Villa-Padierna übt gar keine Macht mehr aus, und die Abwesenheit des Grafen de las Navas, wenn er nicht bald wieder zu dieser Armee zurückkehrt, wird seinem Einfluß verderblich sein. Der Graf ist noch immer in Madrid, man glaubt aber nicht, daß er seinen Aufenthalt hier noch sehr verlängern werde, denn er fühlt wohl, wie nöthig es für ihn ist, sich schleunigst wieder nach Despennaperros zu begeben. Er sieht sich hier ganz verlassen; Alles vermeidet ihn, und wenn er auch seine anscheinende Zuversicht noch nicht abgelegt hat, so ist es doch ganz unglaublich, daß er so starrköpfig sein sollte, noch länger in dieser schiefen Stellung zu verbleiben. Der Englische Gesandte hat von seinem Secretair, Herrn Southern, der von ihm mit einem besonderen Auftrage an die Central-Junta zu Andujar abgesandt worden, Depeschen empfangen, über deren Inhalt jedoch noch nichts verlautet hat; nur so viel hat man erfahren, daß dieser Secretair bei seiner Abreise von Andujar beraubt worden ist, und man fürchtet allgemein, er möchte in der Erfüllung seines Auftrages nicht sehr glücklich gewesen sein, da die Regierung noch keine Unterwerfungs-Akte von der Central-Junta empfangen hat. Man versichert, die Regierung habe die amtliche Nachricht von dem Einrücken von 3000 Portugiesen in Spanien erhalten; sie sollten ihren Marsch sogleich nach Valladolid und von da nach Burgos nehmen; der Rest des Portugiesischen Hülfs-Corps würde binnen kurzem erwartet. Der General Alava wird, wie es heißt, erst nach der Eröffnung der Cortes, bei welcher die Königin in Person erscheinen will, nach London zurückkehren. (Déb.)

Moniteur, 27. Oktbr. San Sebastian wird aufs neue von den Karlisten blokirt. Cordova ist dem Don Carlos nach der Provinz Alava gefolgt; er hat eine Division an der Arga zurückgelassen, um die dortigen Festungsbauten, vorzüglich diejenigen an der Brücke von Larraga, die beträchtlich sind, zu beschützen. Es fehlt den Karlisten an Waffen für die von ihnen ausgehobenen neuen Rekruten; viele dieser Letzteren desertiren. Die Central-Junta behauptet sich in Cadix, Granada und Malaga." — Die Quotidienne fügt dieser letzteren Mittheilung hinzu: „Was das amtliche Blatt nicht sagt, ist, daß auch in Sevilla eine neue Junta an die Stelle derer zusammengetreten ist, die sich der Madrider Regierung unterworfen hatte. Diese Thatsache, verbunden mit dem Betragen des Generals Espinosa, der sich gleichfalls von der Regierung losgesagt hat, um der Central-Junta von Andujar zu dienen, giebt uns einen hinlänglichen Begriff, daß die Madrider Regierung gegen jene Junten nicht das Mindeste vermag; behaupten sie sich nun noch bis zur Eröffnung der Cortes, so sind wir neugierig, auf welche Seite sich diese schlagen werden. Nach den bisher gemachten Erfahrungen dürfte es die Seite der Bewegung seyn." — Auch das Journal des Débats bezeichnet es als eine Thatsache von der höchsten Wichtigkeit, daß der General Espinosa, nachdem er von der verwittweten Königin (die bei dieser Gelegenheit der liberalen Partei ein Zugeständniß machen wollte) zum General-Capitain von Andalusien, zugleich aber von der Central-Junta von Andujar zum Ober-Befehlshaber der Armee jener Provinz ernannt worden, dieses letztere Amt vorgezogen, und auf das erstere verzichtet habe. — Das Mémorial Bordelais vom 24sten sagt: „Wir hatten immer erklärt, daß wir Andalusien so lange als im Zustande der Rebellion betrachten würden, bis die Central-Junta von Andujar sich unterworfen habe; und wir hatten recht, denn es leidet jetzt keinen Zweifel mehr, daß die meisten der dortigen Provinzial-Junten nur bedingungsweise dem Systeme des Herrn Mendizabal beigetreten sind."

Bayonne, 24. Oktbr. Die aus Truppen der Königin bestehende Garnison von La Puebla, 3 Lieues von Vittoria, hat sich am 16ten nach einer 3tägigen Belagerung den Karlisten ergeben; sie zählte 250 Mann Infanterie und 12 Artilleristen, und in dem Fort fand man 2 Kanonen. Die Karlisten wandten sich hiernächst auf Vittoria, welche Stadt gegenwärtig von ihnen blokirt wird; man versichert sogar, sie sei am 18ten bereits beschossen worden. Auch das kleine Fort San Bartolomé bei San Sebastian ist von den Christinos verlassen worden, die sich nach San Sebastian selbst zurückgezogen haben. Gomez hält die ganze Umgegend mit seinen Karlisten besetzt. Die Artillerie des Don Carlos vermehrt sich mit jedem Tage; am 16ten waren bei Onnate 24 Kanonen oder Haubitzen aufgefahren.

Bordeaux, 25. Oktober. Am 18ten befand sich Don Carlos mit 9 Stücken Geschütz in Echavaria de Vino; das Gros der Armee stand in der Umgegend von Vittoria, und schnitt die Verbindung mit Bilbao und Logronno ab. Am 19ten verließ der General Cordova mit 10,000 Mann Larraga, und marschirte in der Richtung von Vittoria. Er soll Befehl gegeben haben, die Brücke bei Puente la Reyna abzubrechen; die Brücken bei Mendigorria und Larraga sind bereits abgetragen. Es ist die Rede von einem Gefechte, das in der Umgegend von Briviesca stattgefunden haben soll, und in welchem die Christinos unter dem Befehl des Generals Espeleta den Kürzern gezogen hätten. — Während in Ports-Vendres ein Dampfboot den General Mina erwartet hat, um ihn nach Catalonien zu bringen, ist dieser über Sare nach Spanien gereist und glücklich in Figueras eingetroffen, wo ihn die ultraliberale Partei mit offenen Armen empfangen hat.

Das Spanische Dampfboot „Balear" ist am 20sten in Port-Vendres angekommen, um den General Mina nebst Gefolge an Bord zu nehmen und nach Barcelona zu führen. Nach Briefen aus dieser Stadt vom 19ten war dort Alles ruhig, und es hatte seit der Affaire bei Olot kein neues Zusammentreffen mit den Karlisten stattgefunden. Mittlerweile erhält sich das Gerücht, daß Don Carlos die Absicht habe, in Castilien vorzudringen. — Das Mémorial des Pyrenées widerspricht der der Französischen Regierung zur Last gelegten Sorglosigkeit in Betreff des Schleichhandels mit den Karlisten und meint im Gegentheil, von England aus gehen der Karlistischen Armee die meisten Schiffe, Waffen und Fonds zu. Die Englische Regierung hat nicht das mindeste gethan, um

dies zu verhindern, indeß die Polizei hier schon allzu sehr regiert, und ihr geringster Verdacht hinreicht, um manchen Unglücklichen, der sich und die Seinigen allein durch den Schleichhandel zu ernähren vermag, ins Gefängniß zu führen. — Vom 27. d. M. ab soll eine neue amtliche Zeitung des Don Carlos erscheinen, die vom 27. d. M. ab, jeden Dienstag und Freitag in Onate erscheinen wird. Diese Zeitung soll (wie der Prospektus besagt) dazu dienen, die schimpflichen Trugschlüsse, wodurch man die öffentliche Meinung irre leiten will, zu bekämpfen, die Rechte des Don Carlos zu vertheidigen, und Alles aufzunehmen, was der heiligen Sache der Legitimität förderlich seyn kann.

Aus Plymuth vom 26sten d. schreibt man: „Der Schooner „Ellen", der Bilbao am 22sten d. verlassen hat, ist hier angekommen. General Evans hatte mit den dortigen Truppen 4000 Britten und 5 bis 6000 Spaniern, zusammen 10,000 Mann, einige Ausfälle gemacht, aber ohne Erfolg, da die Karlisten sich bei seiner Annäherung zurückzogen. Es standen über 12,000 Karlisten innerhalb 6 Meilen von Bilbao, und es fehlte ihnen nicht an dem Nerv des Krieges. Die Britische Hülfs-Legion ist in gutem Zustande; die Soldaten haben Achtung vor ihren Offizieren, und es wird strenge Disziplin beobachtet. An dem Tage, wo der „Ellen" absegelte, kam ein Regierungs-Dampfboot mit Spanischen Truppen, zwischen 500 und 1000 Mann, freiwillige Scharfschützen oder Chapelgorris, von Santander an. General Evans hatte nämlich das Spanische Ministerium um diese Unterstützung ersucht." — Die Times meldet nach Corker Blättern: „Einige Soldaten von Donna Isabella's Truppen, die in die Hände des Don Carlos fielen, sind gehängt und, während sie hingen, erschossen worden; unter denen, welche dies Loos traf, befanden sich, wie wir hören, 6 Engländer und ein Irländer aus Cork, Herr Boyle Travers. Am Freitag früh fand zu Blackrock bei Cork ein Duell zwischen zwei im Dienst der Königin von Spanien stehenden Offizieren statt, welches damit endete, daß einer von beiden einen Schuß in das rechte Bein erhielt.

## Niederlande.

Haag, 28. Oktober. Gestern ist die Addresse der zweiten Kammer als Antwort auf die Thron-Rede auch von der ersten Kammer einstimmig angenommen worden und heute wurde dieselbe dem Könige durch eine Deputation der Generalstaaten überreicht, an deren Spitze sich der Graf von Reede, Präsident der ersten Kammer, befand. Es wird in derselben dem Könige für die Mittheilungen gedankt, die er gemacht hat, ihm die Zufriedenheit der Generalstaaten über die fortdauernden freundschaftlichen Verhältnisse zu den auswärtigen Mächten, zugleich aber das Bedauern darüber ausgedrückt, daß der politische Zustand des Reichs in Bezug auf die gestörten Verhältnisse zwischen den Niederlanden und Belgien noch unverändert derselbe sei, und daß sich keine günstige Aussichten öffnen zu einer würdigen und baldigen Regulirung jenes Verhältnisses, das der Nation von Tage zu Tage mehr zur Last (beloefte) werde. Nachdem darauf die Bemühungen des Königs, diesen Zustand der Dinge für das Land so wenig drükkend als möglich zu machen, in der Addresse anerkannt worden sind, schließt sich dieselbe in fast wörtlicher Erwiederung der Thron-Rede an, und endet mit dem Versprechen der Generalstaaten, des Königs Wünschen eifrig nachkommen zu wollen. — Der Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich ist vorgestern aus Soestdyk hier eingetroffen und hat nach seiner Rückkehr aus Westindien zum erstenmale die Freude gehabt, seine Königlichen Großältern wieder zu sehen. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen hat gestern zum zweitenmale die hiesige Kunst-Ausstellung besucht.

## Italien.

Rom, 22. Okt. Der Kardinal von Latil, Erzbischof von Rheims, ist gestern von hier nach Prag abgereist.

Venedig, 16. Oktbr. Die hiesigen Einwohner waren ganz außer sich vor Furcht, als ein betrunkener Schneider, dem der Branntwein das Herz verbrannt hatte, an der Cholera gestorben sein sollte. Ein paar Tage nachher starb auch eine Frau von 86 Jahren an der gewöhnlichen Ruhr, und nun war kein Zweifel mehr an dem Dasein dieser Krankheit hier in Venedig. Die Behörden zeigten sich ebenfalls ängstlich, und gaben z. B. den abfahrenden Schiffen keine Reinheits-Patente. Da man sich jedoch immer mehr überzeugt, daß an der Seuche nichts ist, so beruhigen sich die Gemüther, und es erscheinen sogar schon Satyren und Witzspiele; es mögen aber im ersten Schrecken 3000 Fremde und Einheimische ausgewandert sein, die bald wieder zurückkehren werden.

Venedig, 23. Okt. Die heute aus Loreo eingegangenen amtlichen Nachrichten über die dort herrschende Krankheit lauten tröstlich, da sich in den letzverflossenen Tagen in der Gemeinde Contarina ein einziger Fall ergeben hat, und die Gemeinden Loreo und Donada ganz frei geblieben sind. — In Venedig haben sich in den zwei Tagen des 21. und 22. einige andere Krankheitsfälle von der bereits erwähnten sporadischen Art ereignet.

## Afrika.

Algier, 14. October. Alles beschäftigt sich hier nur mit dem bevorstehenden Feldzuge gegen Abdel Kader. Im November wird derselbe beginnen; die Versammlung der Truppen geschieht zu Oran. Wir werden 10,000 Mann Infanterie, 1200 Mann Kavalerie und gegen 500 Maulthiere und Kameele für das Gepäck stark sein; dazu kommen noch 2500 Mann Arabische Kavalerie, die uns gewiß sind. — Andererseits hört man von allen Seiten, daß die bisherigen Anhänger Abdel Kaders von ihm abfallen, und er schon jetzt nicht mehr ein Drittheil der Truppen zu Makta beisammen hat, über die er früher gebot. Er sieht sich daher nach allen Seiten nach Hülfe um, und hat sich sogar nach Marokko gewandt. Allein es scheint ihm auch damit nicht zu glücken. Die Barbaresken im Süden von Mascara haben wenigstens die Marabouts, die er an sie abgesandt hat, um durch diese Geistlichen das Volk in Waffen zu rufen, gefangen genommen, und die Bewohner des Gebirges Karkar ließen ihm sagen, bevor sie ihn als Stellvertreter Gottes (so nennt sich Abdel Kader gewöhnlich) anerkennten, möge er nur seine Versprechungen erst erfüllen. So stürzt diese auf religiösen Fanatismus gegründete, größtentheils theokratische Herrschaft von allen Seiten zusammen.

Algier, 19. October. An dem Berg Tenia hat ein Gefecht zwischen uns, feindseligen Arabern und der Eskorte die den neuen Bey von Medeah geleitete, statt gefunden. Es hatte sich nämlich an dieser Stelle, die ein Defilee bildet, eine große Zahl Araber gelagert, die man erblickte als man mit der Eskorte herankam. Der Obrist Schauenburg, der die Truppen befehligte, hielt es nicht für angemessen,

den Uebergang zu erzwingen, was sehr gefährlich gewesen wäre, daher gab er Befehl zum Rückzuge; allein dieser traf die Avantgarde der Kavallerie nicht zeitig genug, und daher wurde dieselbe plötzlich von den Arabern angegriffen. Die Leute wichen, und der Lieutenant Bro, Sohn des Generals Bro, der sie befehligte, erhielt denselben Augenblick, wo eine Kugel sein Pferd tödtete, einen Schuß durch beide Schenkel. Trotz dem aber vertheidigte er sich, an der Erde liegend, äußerst tapfer gegen die Araber und tödtete einem derselben ein Pferd. Er rief seinen Kameraden zu, ihm nicht zu Hülfe zu kommen, damit sie sich nicht vergeblich exponirten. Allein da in diesem Augenblick der Oberst Lamoriciere mit seinen Zouaves von der einen, der Capitain Bonard von der andern Seite eine Diversion machte, gestattete der Oberst Schauenburg dem Lieutenant Guillard, einem Freunde Bro's und dem Marechal de Logis Maas, mit ihren Leuten einen Angriff auf die Araber zu machen, um den Lieutenant Bro zu retten. Dies geschah und mit solcher Entschlossenheit und Tapferkeit, daß die Araber wichen. Lieutenant Guillard tödtete einen Araber als er eben dem Lieutenant Bro den Kopf herunter hauen wollte; so wurde dieser tapfere Offizier gerettet. Der Oberst Schauenburg tadelte die Leute hart, die ihren Offizier verlassen hatten, erklärte jedoch die Ehre des Regiments durch den Lieutenant Guillard und Maas für gerettet. Hierauf zog sich die Eskorte nach Buffarik zurück. — Man behauptet, die gegen Abdel Kader gerichtete Expedition solle auch einen Angriff gegen den Bey von Konstantine beabsichtigen. Auf diese Weise will man die Theilnahme des Herzogs von Orleans an der Expedition erklären. — Im hiesigen Moniteur steht eine Bekanntmachung des Inhalts, daß zwar die Regierung keinesweges die Einwanderung von Kolonisten hindere oder erschwere, wie man behauptet habe, jedoch darauf halten müsse, daß dieselben nicht ohne die nöthigen Mittel hier einwanderten. Sie werde ihnen alsdann jeden Schutz und Vortheil angedeihen lassen, könne sich aber auf Geldunterstützungen nicht einlassen. — Der hiesige Oberrabiner hat eilf junge Jüdinnen, die Umgang mit Franz. Soldaten gehabt haben, exkommunicirt.

## Miszellen.

**Porto.** Eine für die Geschichte des Alterthums höchst wichtige Entdeckung ist in unserer Landschaft gemacht worden. In dem Kloster Santa Maria de Meriahao, in der Provinz Entre Duero y Minho, sind die neun Bücher Phönizischer Geschichten des Philo von Byblos, welche derselbe aus dem Phönizischen des Sanchuniathon ins Griechische übersetzt hat, jetzt vollständig aufgefunden, während bisher nur das erste Buch dieses Werks in des Eusebius praeparatio evangelica, und zwar sehr verdorben, bekannt war. Herr Oberst Pereiro, welchem wir diese Nachricht verdanken, wird den Druck des Werkes in Kurzem in Deutschland veranstalten lassen.

Ein Brief in der Gaz. Musicale meldet, daß der Tod Bellini's in Neapel mit tiefster Trauer vernommen worden sei, und berichtet zugleich, daß Herr Alexander Dumas an einem Fieber in Sicilien gestorben sei; als wenn beide berühmte Männer sich das Wort gegeben hätten, jeder in des Andren Vaterland zu sterben. Die Wahrheit dieser Nachricht über den Tod des Dichters wird jedoch noch sehr bezweifelt. — Am 25. Oktober ist im Theatre italien der junge Lablache, Sohn des berühmten Bassisten, in der Rolle des Obristen in der Somnambule aufgetreten, und hat außerordentlich gefallen. Er scheint seines Vaters Erbe an Stimme und Talent zu sein.

In Domleschg in Graubündten sandte kürzlich ein Güterbesitzer und Gemeinderath, den das Obststehlen verdroß, dem Pfarrer ein Papier zum Vorlesen von der Kanzel zu, wodurch er Alle, welche ihm noch ferner Obst stehlen würden, für vogelfrei erklärte. Der Pfarrer verlas die Zuschrift.

Wie verlautet, erlernt nun Hr. Fein, früher Mitredakteur der „Deutschen Tribune" und später einige Zeit Redakteur der „Neuen Züricher Zeitung", das Buchbinderhandwerk. Die politischen Bewegungen unserer Zeiten bewirken seltsame Verwandlungen!

In Bayreuth wurde am 28. Okt. mit großer Theilnahme eine Dienstmagd, Susanne Frank, beerdigt, welche 74 J. alt, gestorben war, und 60 Jahre in derselben Familie, bei dem Kupferschmiedemeister C. Amos und seinem Vater gedient hatte. In demselben Hause sind vor einiger Zeit 2 Arbeiter in hohem Alter gestorben, von denen der eine 70, der andere 48 Jahre in diesem Hause gedient hatte. Diese seltene lange Dienstdauer giebt ein eben so günstiges Zeugniß für die verstorbenen Dienstboten, als für ihre Herren, von denen der Vater einer der geachtetsten Männer der Stadt war, und der Sohn noch itzt zu den wackersten Bürgern von Baireuth gehört.

In Leipzig ist so eben ein „Examen critique de l'ouvrage: De l'Etat actuel de la Grèce et des moyens d'arriver à sa restauration, par M. Frédéric Thiersch" bei F. A. Brockhaus erschienen. Der Verfasser, ein mit dem Gegenstande vertrauter Mann, sucht darin vorzüglich den Grafen Capodistrias gegen die in dem Werke von Thiersch enthaltenen Urtheile und Anschuldigungen zu rechtfertigen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 258 unserer Ztg.:
Statut. Statue. Statur.

Berichtigung. In Nr. 259. unsr. Ztg., S. 2890 Sp. 2 Z. 17 v. o. müssen die Worte „noch sehr viel" weggelassen werden.

# Inserate.

## Theater-Nachricht.

Freitag, dem 6. November: Neu einstudirt: Othello, der Mohr von Venedig. Tragödie in 5 Akten, von Schakespeare.

## Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut hierselbst vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.
Breslau, den 4. November 1835.
G. A. Winkler, Wirthschafts-Inspektor in Schweinern.
Henriette Winkler, verw. Caspar.

Mit einer Beilage.

# Beilage zur № 260 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 6 November 1835.

Todes-Anzeige.

Nach langen und schweren Leiden entschlief gestern Abend sanft, unser geliebter Gatte und Vater, der hiesige Kaufmann und Tabak-Fabrikant August Hertzog, in einem Alter von 42 Jahren.

Tief betrübt widmen wir allen Verwandten und Freunden diese traurige Anzeige und bitten ergebenst um stille Theilnahme. Breslau, am 5. November 1835.

Christiane Charlotte Hertzog, geb. Heidrich, als Gattin.
Carl August Reinhold
Robert August Otto
Herrmann Max Benno } Hertzog, a. Kinder.

---

Bei Rubach in Magdeburg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Allgemeines
Lehrbuch der Geographie
für
Militärschulen und Gymnasien,
wie zum Selbststudium.

Nebst einem Anhange, enthaltend die historisch-merkwürdigsten Oerter aller Zeiten in Europa.

Von
L. V. Meineke,
Königl. Preuß. Hauptmann in der 3ten Artillerie-Brigade und Director der Brigadeschule.

Dritte Auflage
nach den neuesten Veränderungen, Bestimmungen und Entdeckungen umgearbeitet und vermehrt.

68 Bogen in gr. 8. Preis 2 Rthlr. 22½ Sgr.

---

Im Verlage von G. Wigand in Leipzig ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terk in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Thomas Nutt's
Lüftungsbienenzucht,
oder Menschlichkeit gegen Bienen. Eine praktische Anweisung zu einer verbesserten und menschlicheren Behandlung der Honigbienen, durch die das Leben derselben erhalten, und Ueberfluß an Honig von vorzüglicher Qualität gewonnen werden kann.

Nach der zweiten Original-Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von M. F. W. Thieme. Mit 10 Abbildungen. geh. 27 Sgr.

---

In der Sonnewaldschen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz zu haben:

Reisen in den Mond, in mehrere Sterne und in die Sonne. Geschichte einer Somnambüle in Weilheim an der Teck, in den Jahren 1832 und 1833. Ein Buch, in welchem Alle über das Jenseits wichtige Aufschlüsse finden werden. 20 Bog. stark, broch. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Allen Anpreisungen in solchen Sachen feind, begnügt sich der Herausgeber, ein täglicher Augenzeuge, auf den Inhalt des Buches zu verweisen und bemerkt nur, daß die Freunde der Wahrheit und der höheren Offenbarungen dasselbe gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen, sondern stets aufs Neue lesen werden.

---

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der erfahrene Krankenfreund.
Ein Rathgeber für Jedermann über Erkenntniß, Verlauf und Heilung folgender Krankheiten: Hypochondrie und Hysterie, Skropheln, Schleichendes Fieber, Bleichsucht, Keuchhusten, Steinkrankheit und Wurmkrankheit. Preis 5 Sgr.

Der Herausgeber dieses kleinen Werkes wünscht dem größern Publikum für geringen Preis ein Hülfsmittel zu bieten, welches die Symptome, die Ursachen und das Wesen genannter Krankheiten, so wie die zweckmäßigsten Mittel dagegen gründlich und leicht faßlich angiebt. In wie weit dieses Ziel erreicht worden ist, mag jeder Unbefangene bei näherer Bekanntschaft mit dem Büchleih selbst beurtheilen; dem Unterzeichneten sei nur die Versicherung gestattet, daß diese bescheidene Volksschrift bereits durch Sachkundige das wärmste Lob und mit diesem die Aussicht gewonnen hat: für Weniges des Guten viel zu wirken!

M. Friedländer in Breslau.

---

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, sind eben erschienen:

Vier gothische Alphabete, große und kleine Buchstaben in verschiedenen Größen, besonders zum Gebrauch für Stickerinnen. Imp.-Fol. Preis 7½ Sgr.

---

In der Antiquarbuchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14. ist billig zu haben: Schellers großes Lexikon in 5 lat. Bd. A—Z L. 11 Thlr. in Hlbfrzb. 7 Thlr. Passows griech. Lexik., 2 Thle., 1823, Hlbfrzb. 2⅔ Thlr. Derselbe 1826 eleg. geb. 3⅔ Thlr. Hlbfrzb. 2⅔ Thlr. Gesenius hebr. Lexik. 1828 Hlbfrzb 2⅔ Thlr. Cicero de natura Deorum ed. Moser et Creuzer, L. 3½ Thlr. schön geb. 2 Thlr. Tacitus v. Oberlin, in 4 Bd. L. 6 Thlr. in eleg. Hlbfrzb. 3 Thlr. Sophocles v. Brunck ed. Bothe, griech. und latein. in 2 Bd., L. 6

Thlr. neu in eleg. Hlbfrzb. 3 Thlr. Neue Uebersetzungen der griech. Prosaiker 80 Bdchn. 1—80 L. $10\frac{2}{3}$ Thlr. g. neu f. 4 Thlr. Die neuesten Verzeichnisse von 2000 Bd. der vorzüglichsten belletristischen, histor., jur., theologischen und andern Werken zu sehr wohlfeilen Preisen, werden gratis ausgegeben.

In der Antiquarbuchhandlung, Junkernstraße Nr. 36, sind zu haben:

**Blasius Akiurgie**

3 Bde. 1832. Prachtexempl. statt $5\frac{1}{2}$ Rthlr. für 4 Rthlr. Hahnemanns Arzneimittellehre 6 Thle. st. $9\frac{1}{2}$ f. $3\frac{1}{2}$ Rthl. Chélius Chirurgie f. $3\frac{1}{2}$ Rthl. Rosenmüllers Anatomie. 1833. f. $1\frac{1}{2}$ Rthl. Hempels Anatomie f. 2 Rth.

Beim Antiquar C. W. Böhm, jetzt Schmiedebrücke Nr. 37.

**Gesenius-Lexikon,**

neueste Aufl., 1835, fast neu statt $4\frac{1}{2}$ Thlr. f. $3\frac{1}{2}$ Thlr. Dasselbe, hebräisch deutsche Ausgabe f. $3\frac{1}{3}$ Thlr.

### Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat November bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brod zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brod:

von der ersten Sorte

Huber, Nr. 11. Friedrich Wilhelmstraße für 2 Sgr. 3 Pfd. 6 L.
Würfel Nr. 10. Scheitnigerstraße „ „ „ 3 „ 4 „

von der zweiten Sorte.

Noack, Nr. 41. Schmiedebrücke für 2 Sgr. 3 Pfd. 24 L.
Högner, Nr. 19. Schweidnitzerstraße „ „ „ 3 „ 20 „

von der dritten Sorte.

Jensch Nr. 10. Reuschestraße für 2 Sgr. 4 Pf. 12 L.
Meiling Nr. 36. Reuschestraße „ „ „ 4 „

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft von allen Fleischsorten das Pfund zu 3 Sgr. und nur der Fleischer Heilman in der Stockgasse macht hiervon in sofern eine Ausnahme, als er von allen Fleischsorten das Pfund zu 2 Sgr. 9 Pf. zum Verkauf bietet. Büttner Nr. 72. Kloster-Straße und Zimmermann Nr. 3. Mauritius-Platz verkaufen das Pfund Hammelfleisch zu 2 Sgr. 8 Pf.

Das Quart Bier kostet bei allen hiesigen Schankwirthen 1 Sgr.

Breslau den 3. November 1835.

Königliches Polizei-Präsidium.

### Bekanntmachung

Der Papierfabrikant Wicher zu Reinerz beabsichtigt den in seiner Fabrik befindlichen Mahlgang von den Fabrik-Gewerken zu trennen und anderweitig auf der obern Seite der Niederfabrik zu verlegen, und gleichzeitig damit einen Spitzgang mit einem und demselben oberschlägigen Wasserrade zu seinem eigenen Bedarf in Betrieb zu setzen. Gleichzeitig beabsichtigt derselbe auf einem zweiten oberschlägigen Wasserrade eine Brettschneidemühle mit einer Säge neu zu erbauen. Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7. jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz den 20. Oktober 1835.

Königliches Landräthliches Amt.

### Nothwendiger Verkauf.

Die zu Krintsch, Neumarktschen Kreises, sub Nr. 8 gelegene Erbscholtisei, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe excl. des Werthes der Gebäude per 2440 Rthlr, auf 18992 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt, soll am 19. Februar 1836 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle, Domstraße Nr. 13. hierselbst subhastirt werden.

Breslau, den 8. Juli 1835.

Das Gerichts-Amt der Kathedralkirchen- und Hospital-Güter.

### Getreide-Verkauf.

Das bei dem hiesigen Rent-Amte zur Disposition bleibende diesjährige Zinsgetreide, bestehend in:

| | |
|---|---|
| 173 Schfl. $7\frac{1}{4}$ Mtz. Korn | Preuß. Maas, |
| 155 „ 9 „ Gerste | |
| 202 „ $11\frac{1}{2}$ „ Hafer | |

wovon die Censiten auf Verlangen 47 Schfl. $2\frac{1}{2}$ Mtz. Hafer bis Breslau liefern müssen, soll höherer Bestimmung zufolge meistbietend verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin auf den 16. November c. von Vormittags 10 bis 12 Uhr in dem Lokale des hiesigen Steuer- und Rent-Amtes an, wozu Kauflustige hiermit mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen täglich während den Amtsstunden hier eingesehen werden können. Namslau, den 29. Oktober 1835.

Königliches Rent-Amt.

### Strauchholz-Verkauf.

Der öffentliche meistbietende Verkauf der im Königlichen Forstrevier Nimkau pro a. c. zum Hiebe kommenden, und auf dem Stock in Loose eingetheilten Strauchhölzer, wird in nachstehenden Terminen stattfinden:

1) im Wald-Distrikt Schönau den 14. November, in der Wohnung des Waldwärter Knappe daselbst;
2) im Wald-Distrikt Canth den 17. November, in der Brauerei daselbst;
3) im Wald-Distr. Nippern den 21. Novbr., im dasigen Kretscham;
4) im Wald-Distr. Wilxen den 23. Novbr., in der Brauerei zu Elend;
5) im Wald-Distr. Pogul den 25. Novbr., in der Försterei daselbst;
6) im Wald-Distr. Lubthal den 4. December, in der Brauerei zu Nimkau.

Die Hölzer können übrigens schon vor dem Termine unter Anweisung der hiezu beauftragten Lokal-Forstbeamten in Augenschein genommen werden, wobei bemerkt wird, daß im Wald-Distrikt Canth einige verstrauchte Brennholz-Eichen mit zur Licitation gestellt werden.

Der Anfang der Versteigerung ist an jedem Tage und Orte Vormittags um 11 Uhr.

Nimkau, den 21. Oktober 1835.

Königliche Forst-Verwaltung.

Auktions = Anzeige.

Montag den 9ten d. M. Vorm. von 9 und Nachm. von 2 Uhr an, werden auf dem Ketzerberge Nr. 21 im ersten Stock, verschiedene Meubles, worunter 6 neue Mahagoni-Stühle, ein mit Roßhaaren und Federn gepolstertes Sopha und 3 Armstühle, Bettstellen, Tische, mehrere Gebett Betten und verschiedener Hausrath, versteigert.

Pfeiffer, Auktions-Commissarius.

---

Das in Namslau am Ringe belegene und zur goldenen Sonne genannte Haus, bestehend: in einem großen Verkaufs-Lokal, 4 Stuben, 2 Alkoven, Kammern, Keller und nöthigen Bodengelaß, kleinen Hofraum und Gärtchen, (im guten Bauzustande) soll veränderungshalber den 16. Decbr. 1835 Nachmittags im Hause selbst, an den Meistbietenden verkauft werden. — Auch wird jeder Verkauf vor dem angesetzten Termin abgeschlossen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst. Namslau, den 3. November 1835.

---

Große
Pommersche Gänsebrüste,
die ersten per Post,
empfing und offerirt:

Carl Joseph Bourgarde,
Ohlauerstr. Nr. 15.

---

Die erste Sendung
beste frische Kieler Sprotten,
erhielt mit gestriger Post:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

---

Neue Polnische Winter-Mützen,
sind wiederum vorräthig, in der neuen
Tuch- und Mode-Waaren-Handlung
für Herren
des L. Hainauer jun.,
Riemerzeile Nr. 9.

---

Spiritus und Branntwein
jeglicher Stärkegrade, im Ganzen wie im Einzelnen, verkauft stets billigst: Reichenbach, im November 1835.

A. E. Mülchen.

---

Das Dominium Ober-Glauche bei Trebnitz hat, nach Dr. A. F. A. Diels systematischer Beschreibung und Ordnung der in Deutschland vorhandenen Kernobstsorten, eine Baumschule angelegt, und verkauft auch in diesem Jahre wieder gut gepflegte junge Stämme von 8 bis 9 Fuß Höhe.

Der Gärtner Krause besagten Ortes ertheilt auf etwanige Anfragen in portofreien Briefen über die vorhandenen Sorten und die Preise der Bäume die gewünschte Auskunft.

---

Nachdem Herr Jouwelier Heinrich Somme, mit dem 12. Oktober dieses Jahres, meine Jouwelen-, Gold- und Silber Waaren-Handlung käuflich übernommen hat, so verfehle ich nicht, diese Veränderung hiermit bekannt zu machen.

Für das, während meiner Geschäftsführung mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, sage ich meinen resp. Abnehmern den verbindlichsten Dank, mit der Bitte: dasselbe auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

Sämmtliche, bis zum 12. Oktober dieses Jahres exclusive, entstandene Aktiva und etwaige Passiva sind mir verblieben; und ich ersuche alle Diejenigen, welche mir noch schuldig sind, spätestens zu Ende dieses Jahres, ihre Rechnungen zu berichtigen. Nach Ablauf dieser Zeit werde ich von Breslau abwesend, und daher genöthigt sein, ohne Weiteres, an meinen Mandatar, zur gerichtlichen Einziehung dieser Rückstände Auftrag zu ertheilen.

Breslau, den 1. November 1835.

Johann Eduard Kießling.

---

Mit Bezug auf Vorstehendes zeige ich gehorsamst an, daß ich das gedachte Geschäft unter der Firma:

Heinrich Somme, vormals Kießling,

fortsetze. Zugleich füge ich die ergebene Bitte bei, das, meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich geneigtest zu übertragen. Ich werde mich bemühen, durch reelle und pünktlichste Geschäftsführung dasselbe zu verdienen.

Breslau, den 1. November 1835

Heinrich Somme.

---

Da ich mich bewogen gefunden habe, meinen hier am Ringe sub Nr. 178. gelegenen Gasthof

„zur goldnen Krone"

zu verkaufen, halte ich es für meine Pflicht, allen denen, welche mich durch eine Reihe von Jahren mit ihrem Vertrauen beehrten, meinen öffentlichen Dank auszusprechen, mit der Bitte, dieses Wohlwollen für die Folge auch auf meinen Nachfolger, den Gastwirth Herrn Friedrich Reisland zu übertragen.

Reichenbach, den 1. November 1835.

G. Liebich.

In Bezug auf Vorstehendes erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 12ten November d. J. ab den Gasthof

„zur goldnen Krone"

übernehme, wobei ich zu gleicher Zeit bemerke, daß mein Bestreben nur dahin gerichtet sein soll, das Vertrauen, welches das resp. reisende Publikum so wie meine sehr geehrten Gäste von meinem Vorgänger auf mich übertragen will, durch ausgezeichnet gute, prompte und reelle Bedienung in dem Grade zu verdienen, um allen möglichen billigen Ansprüchen nach Kräften zu begegnen. Durch sechs Jahre hindurch erfreute ich mich des allgemeinen Wohlwollens in dem Gasthofe zum gelben Löwen in Ohlau, und hoffe, daß auch hier Orts mir dasselbe Glück zu Theil werden wird. Reichenbach, den 1. November 1835.

Friedrich Reisland.

---

Gute frische Gebirgs-Butter ist wiederum angekommen und zu verkaufen, Bischofsstraße Nr. 12.

Ein gutes Billard mit allem Zubehör, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Das Nähere beim Agenten Herrn Gramann.

Um den so vielfach geäußerten Wünschen zu genügen, lasse ich, bereits von Freitag den 6. Novbr. c. ab, Karpffische, sowohl nach polnischer Manier gekocht, als auch blau gesotten, jeden Freitag und Dienstag, geschmackvoll zubereiten, welches ich, um gütigen Zuspruch gehorsamst bittend, hiermit veröffentliche. Breslau, den 5. November 1835.

Karl Hiller, Kretschmer im rothen Hirsch, Ohlauer-Straße Nr. 69.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 72ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

August Leubuscher, Blücherplatz Nr. 8.

Auf dem Dominium Perschau, Wartenberger Kreis, stehen 2 sprungfähige 2½jährige Bullen zum Verkauf, wovon der eine von schwarzer der andere von rothscheckiger Farbe ist.

Ein Mädchen gebildeten Standes wünscht ein Unterkommen als Gehülfin in der Wirthschaft, hier oder noch lieber auf dem Lande, sie ist in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, und würde unter sehr billigen Bedingungen eine Stelle annehmen, indem sie mehr auf eine liebreiche Behandlung als großen Lohn Anspruch macht. Näheres Taschen-Straße Nr. 25.

Mädchen wird praktischer Unterricht im Schneidern ertheilt: Stockgasse Nr. 14, drei Treppen hoch.

Ein National-Pole wünscht in der Polnischen Sprache Unterricht zu ertheilen; gramatikalisch wie konversationell. Das Nähere Nikolaistraße Nr. 52 2te Etage von 1 — 2.

## Ein Staatswagen,

höchst elegant gebaut und äußerst leicht, ist veränderungshalber sofort billigst zu verkaufen. Näheres:

**Commissions-Comptoir,**
Schweidnitzer-Straße Nr. 54 am Ringe.

### Wagen zu verkaufen.

Eine moderne, wenig gebrauchte, viersitzige, bequeme Batarde, besonders für einen Arzt geeignet, ist veränderungswegen billig zu verkaufen, Albrechts-Straße Nr. 38, wo im Comptior das Nähere zu erfahren.

### Lokal-Veränderung.

Da ich mein Lokal zur Anfertigung mathematischer, physikalischer und optischer Instrumente, auf die Taschen-Straße Nr. 7 zwei Treppen hoch verlegt habe, so finde ich mich veranlaßt, dieses hierdurch öffentlich bekannt zu machen.

F. Schulz jun.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Frankfurt und Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuhbrückecke Nr. 1.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Frankfurt a. O. und Berlin den 8ten und 9ten d., zu erfragen Reuschestraße im rothen Hause in der Gaststube.

## Zum Hasenbraten,

heute als den 6ten d. M., ladet ergebenst ein:

Kalotschke, Coffetier im Seelöwen.

### Zu vermiethen.

Sandthor, Sterngasse Nr. 3, ist eine große Remise, die auch als Pferdestall benutzt werden kann, nebst großen Boden von 50 Ellen Länge, 25 Ellen Breite, und dabei befindlichen kleinen Gärtchen, bald oder zu Weihnachten, für den auffallend billigen Preis von 30 Rtlr. jährl. Miethzins zu vermiethen. Näheres, Sand, Mühlgasse Nr. 3, par terre links.

Zu vermiethen und zu beziehen bald oder zu Weihnachten eine meublirte Stube, Altbüßerstraße Nr. 10.

### Angekommene Fremde.

Den 5. November. Drei Berge: Hr. General-Major Graf v. Nesselrode a. Warschau. — Hr. Kaufm. Kanold aus Maltsch. — Gold. Baum: Hr. Kfm. Bänsch a. Lissa. — Hr. Kfm. Wolff a. Reichenbach. — Hr. Hauptm. v. Wentzky a. Chursangwitz. — Hr. Posthalt. Kuukel a. Bojanowo. — Fr. Bardnin v. Stosch a. Leobschütz. — Hr. Staats-Requentenmstr. v. Minasowitz a. Warschau. — 2 gold. Löwen: Hr. Steuer-Kassen-Assistent Terk a. Leobschütz. — Hr. Bibliothekar Ronge a. Leobschütz. — Weiße Adler: Hr. Gymnasien-Rektor Doktor Held aus Schweidnitz — Hr. Baron v. Richthofen a. 'Kohlhöhe. — Hr. Baron v. Nostitz a. Kraschen. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Reske a. Ohlau. — Hr, Doktor med. Markusfeld aus Krakau. — Hr. Wirthschafts-Direkt. Neumann a. Gr. Strehlitz. — Gold Gans: Fr. Freyin v. Hauer geborene Gräsin von Larisch aus Troppau. — Gold. Zepter: Hr. Fürstenthums-Gerichts-Sekret. Gebauer a. Oels. — Hr. Landschaftsrath v. Przyluski a. Storkowice. — Hr. Ober-Amtm. Noak a. Ober-Jänschdorf. Hr. Chirurgus Lachmann aus Jutroschin. — Gr. Stube: Hr. Probst Paw icki a. Rothdorf. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Goldenring a. Raschkow. — Herr Kfm. Friedmann und Hr. Kfm. Sand aus Schildberg. — Herr Kfm. Mankiewicz aus Lissa. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Göbel a. Iserlohe. —

Privatlogis: Ritterpl. No. 8: Hr. Baron v. Saurma a. Lorzendorf. — Hr. Gutsbes. v. Heydebrand a. Nassadel. — Fischerg. No. 4: Hr. Major Wocke a. Luisdorf. —

| 5. Nov. | Barom. | inneres | äußeres | feucht | Windstärke | Gewölk |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 U. V. | 27''10, 77 | + 1, 2 | + 3, 4 | + 4, 0 | N. 24° | Dckgw. |
| 2 U. N. | 27''11, 19 | + 1, 6 | + 3, 6 | + 3, 9 | W. 15° | Dckgw. |

Nachtkühle + 3, 6 ( Thermometer ) Oder 2, 3

## Getreide-Preise.

Breslau, den 5 November 1835

| | Höchster | Mittler | Niedrigst. |
|---|---|---|---|
| Waizen: | 1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf. |
| Roggen: | — Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 23 Sgr. 3 Pf. | — Rtlr. 22 Sgr. — Pf. |
| Gerste: | — Rtlr. 24 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 21 Sgr. — Pf. |
| Hafer: | — Rtlr. 15 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf | Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf |

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.